

Ausgangspunkt ist das frühere Benediktinerkloster „St. Peter und Paul“ in Groß Ammensleben, nördlich von Magdeburg.

Beginn am 07. Mai, um 6.00 Uhr, mit dem Frühstück in Groß Ammensleben.

Während der Wallfahrt gibt es jeden Tag vier Stationen zu Schriftlesung, Besinnung und Fürbitte. Unterwegs wechseln Zeiten des Schweigens und des Gesprächs.

1. Tag: Von Groß Ammensleben durch die obere Börde nach Eggenstedt im Hohen Holz (ca. 36 km).

Übernachtung im Schullandheim Eggenstedt.

2. Tag: Von Eggenstedt über Hornhausen durch das Bruch zur Huysburg (ca. 32 km). Dort ca.16.00 Uhr Schlussgottesdienst.

Teilnehmer können vorher und nachher im Kloster Huysburg übernachten; sie werden am ersten Morgen nach Groß Ammensleben gebracht. Auch die Anfahrt von Magdeburg kann nach Absprache ermöglicht werden, ebenso die Rückfahrt.

Für den Transport des Gepäcks durch ein Begleitfahrzeug ist gesorgt, desgleichen für die Verpflegung unterwegs sowie Abendbrot und Frühstück in Eggenstedt.

Teilnehmerkosten 50€.

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage.

Adressen zur Anmeldung:

Prior Antonius Pfeil OSB  
Benediktinerpriorat Huysburg  
38838 Huy-Dingelstedt  
Tel.: 039425/961-0( Pforte )  
Tel.:039425/961-500( Büro )  
Fax: 039425/961-97  
E-mail: [gastanmeldung@huysburg.de](mailto:gastanmeldung@huysburg.de)  
Internet: [www.Huysburg.de](http://www.Huysburg.de)

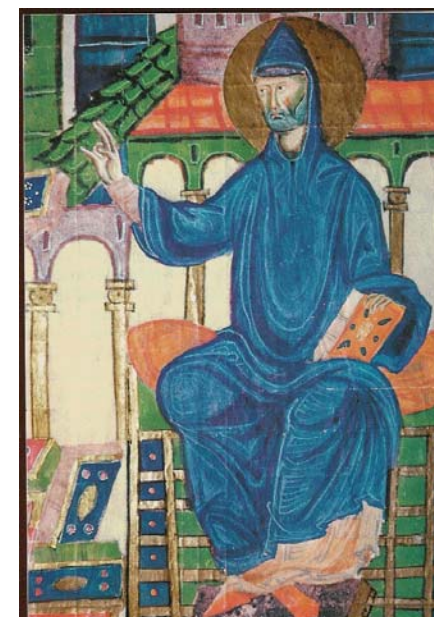
Rüdiger Hunger  
Feldstraße 10  
39326 Groß Ammensleben  
Tel.: 039202/8039  
E-mail: [ruediger-hunger@t-online.de](mailto:ruediger-hunger@t-online.de)

# Benediktus-Pilgerweg

## 2010

„Seht in seiner Güte zeigt uns der Herr den Weg des Lebens“

(Aus der Benediktsregel / Prolog, Vers20)



(Der heilige Benedikt)

**Fußwallfahrt für Männer  
von Groß Ammensleben  
zum Kloster Huysburg  
07.05.2010 bis 08.05.2010**

## Benediktus-Pilgerwegimpuls 2010: „Seht in seiner Güte zeigt uns der Herr den Weg des Lebens“

(Aus der Benediktusregel / Prolog, Vers 20)



„Wirklich leben, nicht bloß funktionieren...“ das wünschen wir uns doch und müssen immer wieder feststellen, dass es uns nicht gelingt. Wir kommen unversehens ab vom „Weg des Lebens“, oder wir werden davon abgebracht und lassen uns manchmal sogar, obwohl wir es eigentlich nicht wollen, selber davon abbringen.

Was lässt uns wirklich leben?

Wie können wir lebendig bleiben?

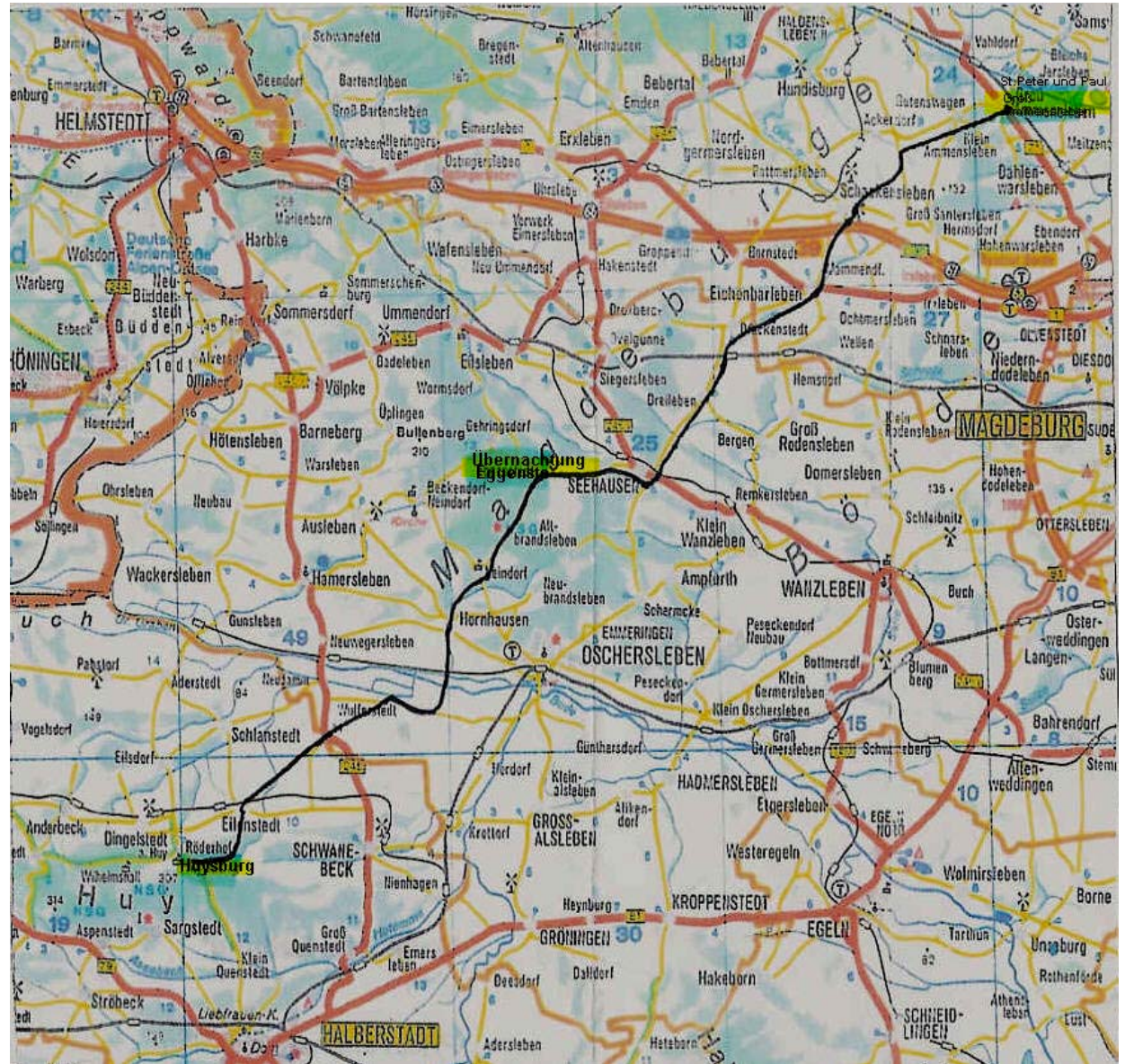
Was ist der „Weg des Lebens?“ – nicht nur heute und morgen, nicht nur im Horizont dieses Lebens mit seinen Gesetzen des Zählens, Messens, des Erfolgs und der Leistung, sondern auch darüber hinaus?

Wo ist Leben, das uns nicht unter den Händen zerrinnt, Leben, das vielleicht sogar Bestand hat, wenn das biologische Leben an ein Ende kommt?

Wie heißen meine Sackgassen, Abwege, die vielleicht auf den ersten Blick so attraktiv und vielversprechend sind, die aber letztlich nicht weiterführen?

Was bringt mich auf den Weg zum Leben – mich und mit mir die, mit denen ich unterwegs bin, die mir anvertraut sind, für die ich verantwortlich bin?

Beim buchstäblichen Unterwegs-Sein solchen Fragen nach-denken und nach-gehen. Dabei DEN in den Blick nehmen, der uns den Weg des Lebens zeigen will und zeigen kann, der von sich selber sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,8)



**Der Pilgerweg ist ein „Mit-den-Füßen-Beten“ und stellt den, der ihn geht, in die Gemeinschaft mit Jesus und seinen Jüngern, die durch ihr Unterwegssein dem Land, den Menschen und der Erde die Verheißung des Friedens brachten.**